

Frohe Weihnachten



Mädchen mit dem Hofhund am Heiligen Abend vor langer Zeit unterwegs von der Lohmatt zum Hof Wart in Diessbach

Das Mädchen in Begleitung des Hofhundes trägt das prall gefüllte Huttli von der Lohmatt zum Hof Wart. Die Mutter hat es kurz nach Mittag beauftragt, im Dorf Einkäufe für die Weihnachtstage zu besorgen. Laut Mutters handgeschriebenem Zettel musste beim Müller Mehl, beim Krämer-Anni an der Obergasse Salz und ein Paket Spaghetti gekauft werden. Danach waren das Hofer-Lädeli in der Laugnen und das Eggli-Lädeli an der Dotzigenstrasse für kleinere Einkäufe an der Reihe.

Zum unteren Beck und in die Metzgerei an der Dorfstrasse könne es dann nach Weihnachten gehen. Man müsse immer etwas abwechseln, sagte die Mutter, vor allem seitdem der Vater in den Kirchgemeinderat gewählt worden sei. Der Samuel Furrer, genannt Chacheli-Sämu, wolle laut Inserat im Anzeiger im Januar Sonderrabatte gewähren. Das könne er dann eben so gut wie die Konkurrenz an der Obergasse, liess er im erwähnten Inserat verlauten. Ab und zu geht die Mutter in den Laden des vor ein paar Jahren gegründeten Konsumvereins, vor allem, seitdem der Laden durch die Bäuerin Marie Schneider in ihrem Bauernhaus an der Laugnenstrasse geführt wird. Für jeden Franken auf den Einkauf gibt es einen Stempel im Rückvergütungsbüchlein. Ist dieses Büchlein gefüllt, erhält man einen ansehnlichen Batzen ausbezahlt.

Weil unsere Familie als Mitglied der hinteren Käsereigenossenschaft Diessbach die Milch dorthin einliefert, werden auch die Milchprodukte dort bezogen. Nun wollen beide Genossenschaften, die vordere und die hintere, fusionieren, da beider Orts Umbau und Erweiterungsbauten geplant sind. Beim letzten Einkauf traf die Mutter die Bäuerin vom Hinteren Hübeli. Diese erklärte, dass sie die Weihnachtseinkäufe aus verwandtschaftlichen Gründen im Lysser-Lädeli in Ottiswil besorge. Aber die Weihnachtsschokolade mit den speziell grossen Tafeln kaufe sie seit jeher beim Gilomen-Lädeli im Hölzli oberhalb

Scheunenberg ein. Dass das die weitherum beste sei, bestätigten neulich auch die Schüler der Mittelschule Diessbach. Auf einem Winterspaziergang über Ottiswil hat ihnen der Lehrer beim völlig vom Wald umschlossenen Bauerngut „Homet“ Peter Roseggers Weihnachtsgeschichte „Als ich Christagsfreude holen ging“ erzählt und schliesslich beim Gilomen im Hölzli eben eine dieser übergrossen, feinen Schokoladetafeln stückweise verschenkt. Herrlich sei das gewesen.

Für heute war die Storchenmetzg an der Reihe, wo das Mädchen Schweineschmalz holen musste und schliesslich soll es auf dem Heimweg im Villars-Lädeli beim Marie Zingg, genannt Eier-Marie, noch die aufgeschriebenen Süssigkeiten für das Weihnachtsfest besorgen. So lauteten Mutters Anordnungen, die es zu befolgen galt.

Nachdem am Vormittag die Schulweihnacht ein sehr schönes Erlebnis war, verstärkte Mutters Auftrag die Vorfreude auf das bevorstehende Fest am Heiligen Abend und eilends wurde alles besorgt und auf dem Heimweg bei der Lohmatt wurde das Mädchen bereits vom Hofhund „Nero“ erwartet. Der hat die guten Sachen wohl gerochen und zottelte rasant durch den verschneiten Weg dem heimatlichen Hof entgegen.

Zuhause rüstete die Mutter das Futter für die Tiere, Das Heu duftete herrlich durch die Tenne, wo die Mutter das sogenannte „Gläck“ aus Runkelrüben und Häckselstroh für die Kühe aufrüstete.

Man war froh, wenn heute am Heiligen Abend etwas früher Feierabend war als sonst.

Der Vater und der Sohn Walter waren im Burgerwald am Holzen. Sie würden einen schönen Tannengiebel heimbringen, sagte der Bruder am Morgen zu seiner Schwester. Das gebe einen schönen Weihnachtsbaum. Er könne den heutigen Tag besonders geniessen, weil er als Lehrling beim hiesigen Dorfschmied frei bekommen habe. Sie hätten eine strenge Zeit gehabt in den letzten Tagen. Es seien allerlei Reparaturen an Fuhrwerken angestanden und zahlreiche Pferde neu beschlagen worden. Seitdem bekannt geworden sei, dass der Dorfschmied dem General Guisan sein Pferd von einem hinkenden Gang habe befreien können, habe es sich weit herum gesprochen. Nun kämen die Bauern aus dem ganzen Amtsbezirk mit ihren Pferden zur hiesigen Schmiede.

Letzte Woche sei auch der Bauer vom Chnuchelhaus/Ottiswil unangemeldet mit drei Freiberger angerückt. Diese habe er an der Kirchenmauer angebunden und die Wartezeit danach in der Wirtschaft Kreuz, in der Traube und schliesslich noch im Storchen verbracht. In seinem Zustand sei er dann nicht mehr in der Lage gewesen, die Pferdehufe zum Beschlagen hochzuheben. Diese Arbeit wurde dem Lehrling übertragen. Die Dorfbuben hätten dann ihr Gaudi gehabt, als der Bauer mit Schlagseite die Pferde heimgeführt habe.

Nach so strengen Tagen in der Schmiede und im Hof und Wald freuten sich alle auf den Heiligen Abend. Der Tannenbaum war bald geschmückt und in der Küche mundete das feine Schafvoessen an einer Safransauce herrlich. Danach erfreuten sich alle an der schlichten Weihnachtsfeier in der warmen Stube, wo für alle ein kleines Geschenk bereit lag und mit Dankbarkeit empfangen wurde.

Bevor sich die ganze Familie zur Ruhe legte, wurde vereinbart, am morgigen Weihnachtstag die Feier in der Dorfkirche zu besuchen. In der voll besetzten Kirche sangen die Schulkinder klassenweise beim schönen Weihnachtsbaum aus dem Burgerwald die einstudierten Weihnachtslieder und der Pfarrer erzählte eine eindrucksvolle Weihnachtsgeschichte.

Am Schluss der Feier, beim Verlassen der Kirche, war es sehr oft der Fall, dass leiser Schneefall eintraf und die besinnlichen Dorfbewohner nach Hause begleitete.

Beim Betrachten des vorstehenden Bildes erwachten die erwähnten Erinnerungen.